

SCHWEIZER
JUGEND ———
SINFONIE ———
ORCHESTER

Frühjahrstournee 2022

14. April bis 20. Mai

P. TSCHAIKOWSKI

VIOLINKONZERT D-DUR OP. 35

BÉLA BARTÓK

KONZERT FÜR ORCHESTER

Rennosuke Fukuda, Violine

Kai Bumann, Leitung

HAUPTSPONSORIN

www.sjso.ch

Bank
Banque
Banca

CLER

KONZERTPROGRAMM

PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKI (1840–1893)

VIOLINKONZERT D-DUR OP. 35

1. Allegro moderato
2. Canzonetta. Andante
3. Finale. Allegro vivacissimo

—
Pause
—

BÉLA BARTÓK (1881–1945)

KONZERT FÜR ORCHESTER (Sz 116)

1. Introduzione. Andante non troppo – Allegro vivace
2. Giuoco delle coppie. Allegretto scherzando
3. Elegia. Andante non troppo
4. Intermezzo interrotto. Allegretto
5. Finale. Presto

Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester

Rennosuke Fukuda, Violine

Kai Bumann, Leitung

Dauer des Konzerts inkl. Pause ca. 1¾ Stunden

**GESCHÄTZTE KONZERTBESUCHERINNEN
UND -BESUCHER**

In den Konzerten der Frühjahrstournee erleben Sie zwei Werke, die schon ganz lange auf der Wunschliste des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters SJSO stehen. Zu den Besonderheiten des SJSO gehört nämlich, dass die jungen Musikerinnen und Musiker auch Verantwortung abseits des Podiums übernehmen. Gemeinsam mit der Geschäftsstelle übernimmt die sogenannte Musikkommission einen substantiellen Teil des Orchestermanagements. So entscheidet sie an den regelmässig stattfindenden Probespielen über die Aufnahme neuer Mitglieder. Und sie trägt die Wünsche aus dem Orchester zusammen, um dann gemeinsam mit dem Dirigenten Kai Bumann und dem Stiftungsrat die Konzertprogramme zu bestimmen.

Die Wunsch-Werke sind diesmal Tschaikowskis Violinkonzert, das seit seiner Uraufführung 1881 den Massstab für geigerische Virtuosität setzt. Wir freuen uns, Ihnen mit Rennosuke Fukuda einen der vielversprechendsten Nachwuchsgeiger vorstellen zu dürfen. Und es ist Bartóks «Konzert für Orchester», das – der Name sagt es schon – jedes Mitglied als Individuum, aber auch das Orchester als Kollektiv fordert. Wer das SJSO kennt, weiss aus der Vergangenheit, dass gerade solch anspruchsvolle Werke das Orchester erst richtig glänzen lassen.

Teil der Frühjahrstournee sind erstmals zwei Familienkonzerte. Gemeinsam mit dem Liedermacher Andrew Bond – der, so habe ich gelernt, beim allerjüngsten Publikum noch viel berühmter ist als Bartók und Tschaikowski bei uns – machen wir in St. Gallen und Bern «so richtig Wättermusig», wie das Programm genannt wird ...

Peter Faes, Präsident des Stiftungsrates

Herzlich willkommen!

LIEBE KONZERTBESUCHERINNEN UND -BESUCHER

Seit über vier Jahren unterstützt die Bank Cler das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester (SJSO) als Hauptsponsorin. Das freut uns und macht uns stolz. Denn Musik tut gut – der Seele und dem Gemüt. Und mit unserem Engagement fördern wir junge Talente und damit eine vielfältige Schweizer Musikszene.

Die jungen Musikerinnen und Musiker des SJSO haben sich diese Tage herbeigesehnt. Unzählige Stunden haben sie sich gemeinsam und allein auf die Frühlingstournee vorbereitet, damit sie Sie, liebe Besucherinnen und Besucher, begeistern können.

DAS SJSO VERBINDET UND BEREITET AUF DIE GROSSEN BÜHNEN VOR

Neben Talent brauchen die Jugendlichen auch viel Disziplin, Mut und Spielfreude. Diese Eigenschaften erfolgreich miteinander zu vereinen, lernen sie dank der Übungsplattform, die das SJSO ihnen bietet. Das SJSO vereint junge Musiktalente im Alter von 15 bis 25 Jahren, aus allen Landesteilen der Schweiz. Die bis zu hundert Jugendlichen führen unter der Leitung des international bekannten Dirigenten Kai Bumann anspruchsvolle Werke aus allen Epochen der klassischen Musik auf. Während der aktuellen Tournee stehen Tschaikowski und Bartók auf dem Spielplan.

Das SJSO ist Talentschmiede und Sprungbrett zugleich. Wer weiss, vielleicht sehen oder hören Sie in ein paar Jahren in einem nationalen oder internationalen Berufsorchester eine Musikerin oder einen Musiker wieder, dem oder der Sie bei dieser Tournee Applaus geschenkt haben?

ERFAHRUNGEN FÜRS LEBEN SAMMELN

Die Jugendlichen schleifen im SJSO nicht nur an ihrem künstlerischen Talent, sie machen auch Erfahrungen fürs Leben. Sie erleben, wie Musik Brücken baut und Grenzen überwindet. Sprache, Kultur und Alter sind unbedeutend. Musik verbindet – und das ist auch auf den Zuschauerplätzen spürbar, wenn man die Inszenierungen auf sich wirken lässt. Der österreichische Komponist Gustav Mahler fasste es in Worte: «Das Beste der Musik steht nicht in den Noten.»

AUFS ZUSAMMENSPIEL KOMMT ES AN – AUCH IN DER BANK

Auch bei der Bank Cler fördern wir unsere jungen Talente, stärken die Fähigkeiten unserer Mitarbeitenden und sehen die Vielfalt als Bereicherung. Ein Unternehmen ähnelt einem Orchester in so vielem. Hinhören, zuhören, sich aufeinander abstimmen und jedem erlauben, seinen Platz einzunehmen – egal, ob er die Harfe oder die Posaune spielt. Während des Auftritts ist man eins – ein Team, kein Einzelkämpfer. Man vertraut sich und das verbindet, manchmal auch privat und manchmal auch ein Leben lang.

Nun lassen wir den Worten Töne folgen. Lassen Sie sich von der musikalischen Leidenschaft, welche die jungen Musiktalente versprühen, anstecken.

Ich wünsche dem SJSO eine rundum grossartige Frühlingstournee mit zahlreichen positiven Erlebnissen, die ein Leben lang unvergessen bleiben.



Mariateresa Vacalli
CEO Bank Cler



MEHR ALS DIE SUMME DER TEILE

Texte: Adrienne Walder

Tschaikowski: Violinkonzert

Clarens/VD am Genfersee, März 1878. Pjotr Iljitsch Tschaikowski hat sich allmählich von der schweren psychischen Krise erholt, in die ihn im vergangenen Sommer seine halbherzige Heirat gestürzt hat. Nach drei Wochen der Ehe mit Antonina war er zu seiner Schwester geflohen; beim zweiten Anlauf hielt er es nur noch zwei Wochen aus, reiste dann unter einem Vorwand aus Moskau ab und kehrte nicht mehr zu seiner Frau zurück.

Dann also Europa, monatelang, meist mit einem seiner Brüder. Clarens, Paris, Florenz, Rom, Venedig, wieder Florenz, wieder Clarens, und hier tritt Anfang März Josif Kotek auf die Bildfläche. Der Geiger ist 22, hat in Moskau studiert und ist vor kurzem nach Berlin weitergezogen. Mit seinem früheren Kompositionsprofessor Tschaikowski ist er noch gut befreundet und scheint sich an dessen Gefühlen für ihn zumindest nicht zu stören. Und er hat Noten mitgebracht, druckfrische Ausgaben der neuesten Violinsonaten und -konzerte, die die beiden an langen Abenden gemeinsam durchspielen. Was für Musik! Tschaikowski ist fasziniert. Wieso hat er eigentlich selbst noch kein Violinkonzert geschrieben? Zum ersten Mal in seinem Leben unterbricht er die Arbeit an einer anderen Komposition, skizziert in elf Tagen ein komplettes Konzert, ist vom zweiten Satz nicht begeistert, schreibt einen neuen, und der März ist noch nicht vorbei, da liegt die fertige Partitur auf dem Tisch.

Es ist ein grosses Werk. «Da wird nicht mehr Violine gespielt, sondern Violine gezaust, gerissen, gebläut», höhnt der Wiener Kritikerpapst Hanslick, und man kann es ihm nicht verübeln, denn so virtuos sind sonst nur Etüden. Bei Tschaikowski aber sind die geigerischen Kunststücke Teil der Musik, in der eine ganze Seelenwelt steckt. So leidenschaftlich, stolz und lyrisch der erste Satz, so abgründig der zweite, so überdreht das halbscherzerische Rondo-Finale... Hanslick: «Tschaikowskys Violinkonzert bringt uns zum erstenmal auf die schauerliche Idee, ob es nicht auch Musikstücke geben könne, die man stinken hört.» Na ja, ein legendärer Kritiker darf auch einmal legendär irren: Nach einigen Startschwierigkeiten gelingt dem Werk der weltweite Durchbruch.

Josif Kotek stirbt mit 29 Jahren in Davos an Tuberkulose, ohne «sein» Konzert jemals öffentlich gespielt zu haben. Als Muse für Tschaikowskis Jahrhundertwerk bleibt er unvergessen.



Tschaikowski (rechts) mit Josif Kotek

Bartók: Konzert für Orchester

New York, Frühling 1943. Béla Bartók ist krank, seit Monaten hat er Fieber. Schon zweieinhalb Jahre lebt er nun in den USA, nicht direkt als politischer Flüchtling, aber angenehm war es in Europa nicht mehr. Nur dass es ihm hier nicht besser geht: Das Publikum wird einfach nicht recht warm mit dem steifen, würdevollen Herrn am Flügel. Das Einkommen seiner Frau Ditta, ebenfalls Pianistin, reicht auch nicht aus – die Bartóks haben Geldsorgen. Er forscht an der Columbia University über balkanische Volkslieder, hält ein paar Vorträge in Harvard, fühlt sich fremd und wird immer kränker. Im Februar 1943 bricht er zusammen.

Die Ärzte sind ratlos und schicken den Moribunden nach Hause. Ditta bittet Bekannte um Geld, um einen zweiten Krankenhausaufenthalt zu bezahlen, die amerikanische Komponistenvereinigung springt ein. Endlich eine Diagnose: Leukämie. Dem Patienten erzählt man irgendetwas Harmloses, um ihn nicht zusätzlich zu belasten.

Im Mai überrascht ihn der Dirigent Serge Koussevitzky im Spital mit einem Kompositionsauftrag seiner Stiftung: 1000 Dollar für ein neues Orchesterwerk, die Hälfte im Voraus zahlbar. Bartók zögert – er wird es doch bestimmt nicht mehr schaffen, das Werk zu schreiben? Das denkt sich Koussevitzky natürlich auch, aber er braucht einen Vorwand, um ihm das Geld zu schenken. Und siehe da: Bartók packt die Inspiration. Am folgenden Tag verlässt er das Spital, über den Sommer fährt er zur Kur ins Grüne, und hier fängt er nach drei Jahren endlich wieder an zu komponieren: ein Konzert für Orchester.

Ein Konzert ohne Soloinstrument? Im Gegenteil, es hat fast hundert! Alle kommen einmal an die Reihe: Die Bläser werden im tänzerischen zweiten Satz schön ordentlich in Paaren vorgeführt, die Streicher müssen im Finale Höchstleistungen vollbringen. Und weil ein Orchester, wie so vieles im Leben, mehr ist als die Summe seiner Teile, könnte man auch einfach sagen: Das Orchester als Ganzes ist der Solist. Ist es ein Symptom von Altersmilde, dass das Konzert nicht so sperrig ist wie manche von Bartóks früheren Werken? Scharfe Dissonanzen und kantige Rhythmen fehlen zwar nicht, aber sie stehen immer wieder gefälligen Melodien gegenüber, im vierten Satz sogar zwei Operettenzitate.

Die Uraufführung unter Koussevitzky wird zum Erfolg, eine späte Genugtuung für den gebeutelten Komponisten. Am 26. September 1945 stirbt Béla Bartók in New York. Er wird 64 Jahre alt.

DAS SCHWEIZER JUGEND-SINFONIE- ORCHESTER

Seit über 50 Jahren vereint das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester (SJSO) hohes Können mit Leidenschaft, indem es Talente aus allen Landesteilen zusammenbringt. Damit gehört das SJSO zu einer der ganz wenigen gesamtschweizerischen Kulturinstitutionen.

In den intensiven Arbeitswochen machen die Nachwuchsmusiker*innen prägende Erfahrungen. Ihre Begeisterung teilen sie während

zweier jährlicher Tourneen mit Publikum in der ganzen Schweiz. So schlägt das SJSO Brücken zwischen den Kulturkreisen und leistet – unterstützt von Bund, Kantonen, Gemeinden, Unternehmen, privaten Stiftungen, der eigenen Förderergesellschaft und der Bank Cler als Hauptsponsorin – einen wichtigen Beitrag im schweizerischen Kultur- und Bildungswesen.

ORCHESTERBESETZUNG

Violine I

Konzertmeisterin:
Beatrice Alice Harmon (Zürich)

Aline Brunner (Münchenstein)
Wojciech Chmielewski (Bern)
Shirin de Viragh (Zollikon)
Selina Frei (Rüti/ZH)
Marius Gruffel (Perly)
Susanne Isenberg (Sion)
Filippo Jakova (Lugano)
Alexis Mauritz (Lausanne)
Stefanie Müller (Luzern)
Claire Nendaz (Sion)
Naomi Onaka (Winterthur)
Maria Luisa R. S. Couto
(Emmenbrücke)
Livia Unternährer (Buttisholz)
Sara Voegeli
Jonathan Zipperle (Menziken)

Violine II

Stimmführung:
Sophia Tankosic (Meilen)

Aude Chappuis (Bretonnières)
Katalin Csontos (Kriens)
Julie Cuennet
Lea Frei (Rüti/ZH)
Sarah Hirschi (Adligenswil)
Melanie Krebsler (Kriens)
Aline Sarah Müller (Bern)
David Müller (Zürich)
Mika Ruckstuhl (Petit-Lancy)
Fiore Streit (Bern)
Emilie Tâche (Basel)
Lázár Tóth
Sara Walser (Laupersdorf)

Viola

Stimmführung:
Coralie Tschanz (Zürich)

Céleste Bouillet
Yunan Chen (Basel-Stadt)
Lior Kamanga (Luzern)
Mira Maranta (Luzern)
Nina Mayer (Grolley)
Klara Rüttimann
Naomi Spicher
(Corcelles-près-Payerne)
Bea Steinbach (Kriens)
Camille Stromboni
Antoine Thévoz (Penthalaz)
Hanna Werner (Tägertschi)

Orchester

Violoncello

Stimmführung:
Camille Thévoz (Penthalaz)

Marie Ausländer (Lausanne)
Giulietta Di Marco (Lausanne)
Hélène François (Lausanne)
Claire Heinrich (Lausanne)
Alina Mayer Whitla (Basel)
Francisca Parente (Genève)
David Pfistner (Luzern)
Délia Phan (Lausanne)
Juliette Rochat (Pully)

Kontrabass

Stimmführung:
Joël Küchler (Einsiedeln)

Aleksei Chvarkov
Ismael Funes (Châtelaine)
Juliana Gonçalves (Lausanne)
Lia Neff
Lina Sophia Obertanner (Zürich)
Arthur Popescu (Lausanne)

Flöte

Marta Dzieciol (Basel)
Joana Fernandes (Basel)
Ginestra Spadari (Genf)
Iker Sáez-Liévana (Zürich)

Oboe

Pietro Bodini (Lugano)
Manuel Nunes (Zürich)
Elisa Olmeda (Basel)

Klarinette

Antony Burkhard (Zürich)
Gabriel Pernet (Bex)
Patricia Sa Duarte (Basel)
Marco Sousa (Massagno)

Fagott

Simon Demangeat (Gaillard)
Ré Minart-Warscott (Annemasse)
Joana Rocha (Genève)

Horn

Philippe Hess (Basel)
Maurin Jenni (Schüpfheim)
Maxime Lambert (Grolley)
André Marques
Beat Ochs (Niederwil/AG)
Nils Wiesli (Kriens)

Trompete

Jon Flurin Buchli (Luzern)
Rodrigo Machado (Zürich)
Jonas Wilhalm (Birsfelden)
Maria Zumbrunn (Wittsburg)

Posaune

Romain Nussbaumer (Olten)
Elias Schäfer (Meilen)
Gian Marco Simonett (Langenthal)

Tuba

Christian Sauerlacher (Wädenswil)

Schlagzeug

Camille Cossy (Bex)
Charles de Ceuninck (Carouge)

Harfe

Marlene Andersson (Lausanne)
Eloïse Fares (Ambilly)

Register-Coaches

Daniel Dodds (Konzertmeister
Festival Strings Lucerne)

Enrico Filippo Maligno
(2. Violinen Tonhalle-Orchester
Zürich)

Michel Rouilly (ehemals Solo-
Bratsche Tonhalle-Orchester Zürich)

Joël Marosi (Solo-Violoncello
Orchestre de chambre de Lausanne)

Peter Kosak (Stv. Solo-Kontrabass
Tonhalle-Orchester Zürich)

Bernhard Heinrichs (Solo-
Oboe Opernhaus Zürich)

Frits Damrow (Professor für Trom-
pete Zürcher Hochschule der Künste)

Michael Meinen (Schlagzeug
Berner Symphonieorchester)

Orchester

Solist

RENNOSUKE FUKUDA



Rennosuke Fukuda ist 1999 in Japan zur Welt gekommen. Unter den internationalen Preisen, mit denen er ausgezeichnet worden ist, sind der *Menuhin Competition for Young Violinists* 2014 in Austin/Texas, ein 4. Preis am *Internationalen Joseph Joachim Violinwettbewerb Hannover* 2018 und ein 1. Preis am 33. *Concorso Internazionale Valsesia Musica* 2017.

Rennosuke ist mit renommierten Orchestern aufgetreten wie dem Cleveland Orchestra, dem London Philharmonic Orchestra, dem Philharmonischen Orchester Moskau, dem Yomiuri Symphony Orchestra und weiteren.

2017 ist Rennosuke mit dem Ivry Gitlis-Preis ausgezeichnet worden. Vom Migros-Kulturprozents wird er als Nachwuchstalent gefördert.

Seine Lehrer waren Chihiro Kudo, Machie Oguri, Keiko Urushihara, Pavel Vernikov and Svetlana Makarova. Aktuell studiert Rennosuke bei Prof. Janine Jansen an der Lausanner Haute École de Musique (HeMu) am Standort Sion

Seit 2020 wirkt Rennosuke zudem als Künstlerischer Leiter und Konzertmeister von *The MOST*, dem *Magical Orchestra of Special Talents*.

Sein erstes Album mit der Einspielung von Prokofjews 2. Violinsonate ist beim Label Nippon Columbia erschienen.

Dirigent

KAI BUMANN

1961 in Berlin geboren, begann Kai Bumann nach dem Studium 1986 seine Theaterlaufbahn – zunächst als Korrepetitor in Trier und ab 1988 in Freiburg. 1989 wurde er 1. Kapellmeister am Landestheater Detmold, das er 1992/93 als kommissarischer GMD leitete. In der Saison 1996/97 war er zudem am Staatstheater Wiesbaden engagiert. 1997 ernannte ihn die Staatsoper Krakau zu ihrem Chefdirigenten. 1998 debütierte Kai Bumann an der Deutschen Oper Berlin. 2003 dirigierte er an der Warschauer Kammeroper die Premiere von Verdis «Falstaff» – bis zum Sommer 2013 war er anschliessend musikalischer Leiter dieser Institution.

1994 gewann er beim internationalen Dirigentenwettbewerb in Genf (CIEM) den zweiten Preis. Kurz danach folgte eine intensive Konzerttätigkeit in Polen, die ihn seitdem regelmässig in alle grossen Städte des Landes führt.

Von der Saison 2008/09 bis zum Sommer 2012 leitete Kai Bumann als Chefdirigent und künstlerischer Direktor die Philharmonie von Danzig. Zwischen 2013 und 2016 war er erster Gastdirigent der Philharmonie von Lodz. Mit dem Beginn der Saison 2015/16 wurde er Chefdirigent der beiden Orchester der Philharmonie von Bydgoszcz (Bromberg). Daneben ist er inzwischen auch Professor an der Musikakademie von Danzig, wo er junge Nachwuchsdirigenten unterrichtet.

Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester (SJSO) leitet Kai Bumann seit 1998.



DIE BANK CLER GRATULIERT!

Wir fördern Talente – darum freut es uns besonders, dass auch in den Jahren 2021 und 2022 wieder viele SJSO-Musiker*innen Erfolge feiern durften. Ehemalige und aktive Mitglieder haben begehrte Praktikums- und

Akademiestellen gewinnen können oder eine der noch viel rarereren temporären oder gar festen Stellen. Das gelingt nur den Besten. Als Hauptsponsorin des SJSO wollen wir zu diesem Gelingen beitragen. Herzliche Gratulation!



André Rocha, Fagott

Orchesterakademie Bayerische Staatsoper
Solo-Fagott Frankfurter Opern- und
Museumsorchester

Im SJSO von 2019 bis 2020

Mit einem Stern markiert sind aktive SJSO-Mitglieder, unterstrichen sind feste Stellen

Die Bank Cler gratuliert



Beatrice Harmon*, Geige

Praktikum Berner Symphonieorchester
Praktikum Tonhalle-Orchester Zürich

Im SJSO seit 2012,
als Konzertmeisterin seit 2021

Andrea Arcieri, Oboe
Zeitvertrag Oboe und Englischhorn
Teatro alla Scala Mailand
Zeitvertrag Englischhorn Teatro
del Maggio Musicale Florenz

Ana Baganha, Flöte
Praktikum Berner Symphonieorchester
Flöte/Piccolo Teatro Nacional
São Carlos/Lissabon

Diego Bassi*, Trompete
Praktikum Berner Symphonieorchester
Solo-Trompete Theater Orchester
Biel Solothurn

Simon Blatter, Trompete
Praktikum Luzerner Sinfonieorchester
Paul-Hindemith-Orchesterakademie
Oper Frankfurt/Main

Jon Flurin Buchli*, Trompete
2. Trompete Sinfonieorchester Basel

Lorenzo Fantini*, Fagott
Praktikum Sinfonieorchester Basel

Joana Fernandes*, Flöte
Praktikum Theater Orchester Biel Solothurn

Remea Friedrich, Bratsche
Praktikum Tonhalle-Orchester Zürich

Laura García Itarte, Klarinette
Orchesterakademie Luzerner
Sinfonieorchester

Paul Handschke, Violoncello
Solo-Violoncello, Tonhalle-Orchester Zürich



Fabian Hügli, Klarinette
Solo-Klarinette Cairo Symphony
Orchestra/Kairo, Ägypten

Andrin Lüchinger, Tuba
Praktikum Berner Symphonieorchester
Orchesterakademie Düsseldorf
Symphoniker

Margarida Martins, Oboe
Praktikum Musikkollegium Winterthur

Sacha Perusset, Schlagwerk
Orchesterakademie Opernhaus Zürich

Patrícia Sa Duarte*, Klarinette
Praktikum Theater Orchester Biel Solothurn

Iker Sáez-Liévana*, Flöte
Praktikum Opernhaus Zürich
Zeitvertrag Solo-Flöte Teatro
Massimo di Palermo

Ysol Shin, Fagott
Fagott/Kontrafagott Tiroler
Symphonieorchester Innsbruck

Anna Štrbová, Oboe
Praktikum Musikkollegium Winterthur

Die Bank Cler gratuliert

RÜCKBLICK SOMMER- TOURNEE 2021

Im Sommer 2021 durfte das SJSO am Lucerne Festival spielen. Nicht nur wegen der beglückenden Zusammenarbeit mit dem Pianisten Oliver Schnyder bot die kleine, feine Sommer-tournee Sternstunden, die den Ausfall der Frühjahrstournee vergessen machten. Die Luzerner Zeitung zeigte sich in ihrer Ausgabe vom 13. August 2021 geradezu begeistert:

«Das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester spielte am Mittwoch im KKL ein Konzert, das manch anderen Auftritt an gleicher Stätte in den Schatten stellte. Sicher, in der Stückauswahl bewegt man sich mit Mozart und der ersten Sinfonie von Beethoven klanglich und technisch auf der sicheren Seite. Aber es ist grossartig, wie die jungen Musiker im Klavierkonzert in C-Dur (KV 467) von Mozart den Solisten Oliver Schnyder begleiten. Klar und

schlank im Klang, wie von selbst entwickelt sich die Musikalität. Das solistische Bläserpiel im Allegro oder die zupfenden Streicher im Andante bilden die duftende Stimmung, auf welcher sich der Schweizer Pianist entfalten kann. [...] Von hervorragender Qualität ist auch die 1. Sinfonie von Beethoven. Das ganze Konzert stehend, ziehen die jungen Musikerinnen und Musiker unter der Leitung von Kai Bumann eine lebendige Interpretationslinie vom Anfang bis zum Schluss. Verständlich und einheitlich in der Phrasierung, spannend im Kleinen, schlank und ausgewogen im Klang. Dies ist umso erstaunlicher, da sich das Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester für dieses Programm nur während fünf Tagen traf.»

Neben dem Auftritt im KKL spielte das SJSO auch drei Konzerte in Zürich und Bern für seine Hauptsponsorin und für seine Förderinnen und Förderer. Glückliche Momente für alle Beteiligten!

Das Konzert in Luzern hat das SRF mitgeschnitten (Sendung «Im Konzertsaal» vom 26.12.2021), dasjenige im Casino Bern ist in Auszügen als Videomitschnitt auf unserer Website verfügbar unter www.sjsso.ch/bild-und-ton oder via untenstehendem QR-Code.



Die FÖRDERERGESELLSCHAFT des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters

Die Förderergesellschaft ist ein Kreis von Persönlichkeiten und Firmen, die ein Herz für die Jugend und für klassische Musik auf hohem Niveau haben. Sie wurde als Verein zur finanziellen Unterstützung des SJSO bereits 1976 gegründet. Mit über 500 Mitgliedern ist sie heute eine der wichtigsten finanziellen Stützen des Orchesters.

Als Mitglied der Förderergesellschaft leisten Sie einen wesentlichen Beitrag an die Tätigkeit des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters. Mehr noch: Ihr Besuch der Konzerte ist für die jugendlichen MusikerInnen Motivation und Ansporn zu Höchstleistungen.

Sind Sie interessiert?

Die verschiedenen Kategorien und die damit verbundenen Angebote, die Sie als Förderer*in wahrnehmen können, finden Sie auf der nächsten Seite.

Telefon: 044 360 39 20 (MO und DO)
Fax: 044 360 39 21
E-Mail: info@sjsso.ch
PC Förderergesellschaft: 80-30829-1

Ich möchte der Förderergesellschaft des SJSO beitreten und wähle folgende Kategorie (bitte ankreuzen):

KATEGORIE	LEISTUNG	JAHRESBEITRAG
<input type="checkbox"/> Adagio	Jugendliche bis 25 · 2 freie Eintritte pro Jahr	CHF 50.00
<input type="checkbox"/> Alumni	Ehemalige SJSO-Mitglieder · 2 freie Eintritte pro Tournee	ab CHF 50.00
<input type="checkbox"/> Andante	· 2 freie Eintritte pro Tournee	CHF 150.00
<input type="checkbox"/> Allegro	· 4 freie Eintritte pro Tournee	CHF 300.00
<input type="checkbox"/> Crescendo	· 8 freie Eintritte pro Tournee (je nach Verfügbarkeit)	CHF 500.00
<input type="checkbox"/> Crescendo Duo	· 16 freie Eintritte pro Tournee (je nach Verfügbarkeit)	CHF 800.00
<input type="checkbox"/> Maestro	· auf Anfrage Grossgönner & Firmen	ab CHF 1000.00

Name	
Vorname	
Strasse	
PLZ	Ort
Tel	E-Mail



BITTE FRANKIEREN

**SCHWEIZER
JUGEND-
SINFONIE-
ORCHESTER**

SJSO Förderergesellschaft
Sekretariat
Hardturmstrasse 261
8005 Zürich

ECHT KULTURELL

Einzigartige Kultur- und Kunst-Erlebnisse in unseren Hotels.



Das aktuelle Programm: laudinella.ch/veranstaltungen

CULTURE
LAUDINELLA

St. Moritz

SJSO MEETS ANDREW BOND

**Am 30. April (St. Gallen) und 1. Mai (Bern)
lassen wir es im Konzertsaal so richtig
stürmen, regnen und nebeln!**

Gemeinsam mit dem Kinderliedermacher Andrew Bond machen wir Musik für Kinder ab vier Jahren (und für ihre Eltern, falls diese stillsitzen können). Und zwar diejenige Musik, die uns am Herzen liegt. Klassische Orchestermusik, alles andere als grau, lau oder trocken: «So richtig Wättermusig!» Musik von Mozart, Vivaldi, Grieg also — und Lieder von Andrew Bond in neuem Klanggewand.

Brücken schlagen, Ohren öffnen

Die Leidenschaft unserer Musiker*innen zwischen 15 und 25 Jahren schlägt die Brücke zum jungen Publikum. Und Andrew Bond weckt die Fantasie, die aus Klang erst Erlebnisse macht. Das versteht er wie kein anderer: Mit seinen CDs, Liederheften und Märli-Musicals ist er der erfolgreichste Ohren-Öffner hierzulande.

Klassiker: Mozart, Beethoven, Andrew Bond

Die SJSO-Mitglieder haben seit ihrer Kindheit unzählige Stunden mit der Musik von Mozart & Co verbracht. Für das etwas andere Konzertprojekt mit Andrew Bond waren sie sofort zu begeistern: Kein Wunder, die ältesten unter ihnen sind 1997 geboren — also allesamt Kinder der «Generation Bond», die mit «Zimetschtern han i gern», «Suneschtraal tanz emaal» und weiteren Bond-Klassikern gross geworden sind. Nun können sie ihre doppelte Begeisterung für die Klassiker von gestern und von heute weitergeben.

Unsere Mission: Kulturelle Teilhabe

Gemeinsam mit Andrew Bond, der nicht nur ein mitreissender Liedermacher ist, sondern auch über langjährige Expertise in der Kultur- und Wissensvermittlung verfügt, arbeitet das SJSO an einem neuen Projekt. Adressatengruppe ist die Altersgruppe zwischen fünf und neun Jahren, Ziel ist die niederschwellige, von Bildung und Herkunft unbeschwerte Begegnung mit sinfonischer Musik — «Klassik für alle», im besten Fall über die Sprachgrenzen hinaus. Dieses Format soll — ergänzend zu unseren regulären Konzerten — zusätzliche Wege zur kulturellen Teilhabe ebnen.

Über Andrew Bond

In England, dem Kongo und in Wädenswil aufgewachsen. Theologe, Jugendarbeiter, Lehrer, Vater, Teilzeithausmann und Kinderliederverfasser geworden. Was als Familienhobby begann, wird ab 1998 zu einer einmaligen Erfolgsstory: 750'000 verkaufte CDs, 9 MärliMusicals, 1 Ehrendokortitel.



**SO RICHTIG
WÄTTERMUSIG!**

**Familienkonzerte mit Andrew Bond
für Kinder ab vier Jahren.**

Billette ab CHF 10

**SAMSTAG, 30. APRIL | 14:00 UHR
ST. GALLEN, TONHALLE**

Vorverkauf: Konzert & Theater St. Gallen
theatersg.ch, kasse@theatersg.ch / 071 242 06 06

**SONNTAG, 01. MAI | 14:00 UHR
BERN, CASINO**

Vorverkauf: kulturticket.ch / 0900 585 887 (CHF 1.20 / Minute)
Mo – Fr, 10.30h – 12.30h



Jeden Mittwoch im Anzeiger Region Bern,
jeden Donnerstag im Fraubrunner Anzeiger
und jederzeit online: www.bka.ch

BKA
BERNER KULTURAGENDA

Die grösste Schweizer Kulturplattform

© Gstaad Menuhin Festival

Schweizerischer Jugendmusikwettbewerb
Concours Suisse de Musique pour la Jeunesse
Concorso Svizzero di Musica per la Gioventù
Concurrenza Svizra da Musica per la Giuventetgna

OP. 47

**CLASSICA
JAZZ
& POP
FREE
SPACE
COMPO
SITION**

sjmw.ch/2022





WWW.KUNSTSCHMIEDE-HEDINGER.CH

SEIT 1979

WIR SAGEN DANKE.

HAUPTSPONSORIN



BUND

Bundesamt für Kultur (BAK)
Beitrag zur Förderung der
ausserschulischen Jugendarbeit (BSV)

KANTONE

Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern,
Freiburg, Genf, Graubünden, Luzern,
Neuenburg, Schaffhausen, Solothurn,
Schwyz, St. Gallen, Tessin, Thurgau,
Waadt, Wallis, Zug, Zürich

STÄDTE & GEMEINDEN

Arlesheim, Baar, Eichberg, Frauenfeld,
Gampelen, Gisikon, Lenzburg,
Meggen, MuttENZ, Nidau, Schaffhausen,
Schüpfen, Zug



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC

STIFTUNGEN & VEREINE

Art Mentor Foundation Lucerne
Boner Stiftung für Kunst und Kultur
Fondation Johanna Dürmüller-Bol
Camil-Stiftung
Giuseppe Kaiser-Stiftung
Hamasil-Stiftung
Hans-Eggenberger-Stiftung
Hans Schaeuble Stiftung
Hans und Wilma Stutz Stiftung
Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung
Jakob und Emma Windler Stiftung
Jean Wander-Stiftung
Max und Martha Dangel Stiftung
René & Susanne Braginsky-Stiftung
Schüller Stiftung
Staub/Kaiser-Stiftung
Stiftung Binelli & Ehrsam Zürich
Stiftung für die Schweizer Jugend General Guisan
Stiftung F. & H. Neuberger-Lande
Stiftung «Perspektiven» von Swiss Life

UNTERNEHMEN / INSTITUTIONEN

442Hz.com – der Organisator für Orchester
und Musiker
Berner Kulturagenda, Bern
Eberhart Bauleitungen AG, Bern
Kunstschmiede Hedinger, Bonstetten

**Wir danken auch der Förderergesellschaft
des SJSO für die Unterstützung.**

Bildnachweis: S. 7: www.tchaikovsky-research.net,
S. 11–13: Anna-Tia Buss, S. 14: Manuela Jans/
Lucerne Festival, S. 19: Christoph Gutenberg

Redaktion: Madlaina Janett, Felix Michel;
Gestaltung: David Bühler; Werkbeschreibungen
S. 6–7 und Lektorat: Adrienne Walder

Schön, wenn die Jugend mal die erste Geige spielt. Im Schweizer Jugend- Sinfonie-Orchester gleich 16-fach.

Als stolze Hauptsponsorin freuen wir uns auf ein harmonisches Zusammenspiel des Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchesters und wünschen Ihnen ein genussvolles Konzerterlebnis.

Hauptsponsorin

Bank
Banque
Banca

CLER